

Die Suche nach dem richtigen Weg



Brunsbüttel und Umland

NACHRICHTEN

Treffen der Elbfähre-Fans

BRUNSBÜTTEL Am Sonnabend, 6. November, beginnt um 8 Uhr das erste Treffen beider Elbfähre-Fangruppen auf der Greenferry I. Für die Mitglieder gibt es zahlreiche Überraschungen. Unter anderem sorgt Matthias Schiefer mit einem eigens komponierten Song für Stimmung auf den ersten Fahrten um 8 Uhr ab Cuxhaven und um 9.30 Uhr ab Brunsbüttel. Die Organisatoren tragen einen Button mit der Aufschrift „#Nützja-Nix“, dem Motto der Fangruppen.

POLIZEIMELDUNG

Betrunken in der Stadt unterwegs

BRUNSBÜTTEL In der Nacht zu Mittwoch haben Polizeibeamte einen 56-jährigen Barlter an der Friedrich-Ebert-Straße angehalten, der betrunken am Steuer saß. Die Polizisten stellten einen Atemalkoholwert von 1,18 Promille fest. Auf der Wache erfolgte eine Blutprobe, Führerschein und Fahrzeugschlüssel stellten die Beamten sicher. Den Fahrer erwartet ein Verfahren wegen Trunkenheit im Verkehr.



Der Runde Tisch zur Innenstadtentwicklung bestand vor allem aus viel kreativer und Gruppenarbeit.

Foto: Thode

BRUNSBÜTTEL

Vom „Schleusenjump“ bis zur Überdachung der Koogstraße, von Kurzzeitläden zur Markthalle: Beim ersten Runden Tisch zur Innenstadtentwicklung kam einiges an großen Gestaltungsideen für die Koogstraße und ihr Umfeld zusammen.

Von Brian Thode

Die Diskussionsveranstaltung mit Vertretern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und interessierten Brunsbüttelern wurde durch das Stadtmanagement gemeinsam mit dem Verein für Handel, Gewerbe und Industrie organisiert und von der externen Moderatorin Svenja Rose geleitet.

Trotz des Trommelns durch das Stadtmanagement fanden nur wenige Einwohner den Weg in die Aula der Schleusen-Gemeinschaftsschule – zwei Brunsbütteler verließen zudem kurz nach Beginn die Veranstaltung gleich wieder die Veranstaltung, als sich ein längerer Dialog über mögliche Fördermittel zwischen Stadtwerke-Geschäftsführer Andreas Wulff und Bauamtsleiterin Astrid Gasse entsponnen hatte.

„Wollen wir arbeiten?“, fragte Svenja Rose schließlich in die Runde – und trug die erste Aufgabe auf. Aus den Buchstaben des Wortes „Innenstadt“ sollten die Teilnehmer neue Wörter bilden – eine Aufgabe, um die Teilnehmer in den Kreativprozess zu bekommen. Anschließend sollten die Teilnehmer zu jedem Buchstaben des Alphabets einen Satz oder Begriff eintragen, der zur Verbesserung der Innenstadt aus ihrer Sicht passen würde.

Zu diesem Zeitpunkt kam zwischenzeitlich Kritik. „Es fühlt sich für mich noch nicht an, als wenn wir dabei wären, etwas anzufangen“, sagte etwa Frank Wessel. Moderatorin Rose versuchte, die Er-

wartungen etwas zu dämpfen. „Das hier ist der Anfang eines Prozesses“, machte sie deutlich, dass sich nicht innerhalb von drei Stunden eine Innenstadt umkrepeln lässt.

Nun wurden die ausgefüllten Bögen innerhalb von Gruppen diskutiert und schließlich die besten Ideen dem Plenum vorgestellt. Hier fing die Debatte an, konkreter zu werden. So schlug Christiane Maschke für ihre Gruppe autofreie Tage für die Koogstraße vor. „Ich weiß, dass das ein rotes Tuch ist, aber vielleicht ist es bei besonderen Veranstaltungen möglich.“ Auch in den anderen Gruppen wurde der Bereich Mobilität thematisiert, dem Rad mehr Bedeutung beigemessen.

„Die rote Wüste auf dem Rathausplatz könnte vielleicht durch einen Springbrunnen aufgelockert werden“, führte Maschke fort. Auch Stadtmanagerin Sandra Kroning trug den Wunsch an, das Thema Wasser in der Innenstadt sichtbar zu machen. „Wir sind eine maritime Stadt.“ Evelyn Tegeler ergänzte für ihre Gruppe, dass mehr Begrünung der Innenstadt erfolgen sollte, etwa am Rathausplatz. Zur Attraktivitätssteigerung kam von Christiane Maschkes Gruppe zudem der Vorschlag von auch Pop-Up Stores genannten Kurzzeitläden in leerstehenden Ladengeschäften. Generell wurde dem Schlagwort „Aufenthaltsqualität“ starke Bedeutung beigemessen.

Sandra Kroning brachte für ihre Gruppe zudem die Idee einer Markthalle ein, in der möglicherweise zeitlich flexibel Händler ihre Waren anbieten könnten und auch Erlebnisse geschaffen werden könnten – etwa, indem ein Bäcker vor Ort den Backprozess demonstriert. Auch die Idee einer Überdachung der Koogstraße, die vor Jahren schon einmal aufgekommen war, wurde ins Spiel gebracht.

Fabian Engels brachte für seine Gruppe unter anderem den Vorschlag merkfähiger Veranstaltungen ein, für die Brunsbüttel bekannt sein könnte. Bürgermeister Martin Schmedtje (parteilos) brachte zudem die Idee eines „Schleusenjump“ ein, bei dem von einer Rampe ins Wasser gesprungen werden könnte – möglicherweise am Kanal oder der Braake.

Svenja Rose lenkte schließlich den Blick darauf, dass noch mehr Erkenntnisse über die Bedürfnisse Einzelner nötig seien, und dafür Befragungen angebracht seien. Die Teilnehmer fassten dafür etwa die Brunsbütteler, Touristen, aber auch Einwohner der Nachbarorte ins Auge. Schließlich wurden noch Vergleichsstädte benannt, die betrachtet werden sollen, um positive oder negative Rückschlüsse aus deren

Struktur ziehen zu können. Aus der Gruppe wurden dabei etwa Cuxhaven oder Eckernförde genannt.

Nach einigen Diskussionen, wie mit diesen noch nicht sehr konkreten Ergebnissen weiter verfahren werden könne, kamen die Teilnehmer zu dem Schluss, zeitnah die Veranstaltung fortzuführen. So soll das nächste Treffen bereits am Mittwoch, 1. Dezember, veranstaltet werden.

ANZEIGE



Alles in einem

**Finden statt suchen:
Das Telefonbuch für Flensburg,
Heide, Husum, Schleswig.**

> Die neue Ausgabe ist da! 







Ihr Verlag Das Telefonbuch